

1966 Neu Bindung u. restauriert

LVI 971



Fünfter Beytrag

zur

Geschichte der Kirche und des Hospitals zur L. Frauen in Görlitz.

Allen

Hohen Gönnern und E. Löbl. Bürgerschaft

bey

Dem Antritte des Neuen Jahres 1815

unter Anwünschung alles Wohlergehens

überreicht

von

Samuel Ernst Christlieb Richter,

Aedit. ad Aed. St. Nic. et Cath.

Von den weitern bey dem Kirchengebäude und dessen Innern vorgenommenen Veränderungen ist aus zerstreuten Nachrichten so viel bekannt. Was den Kirchturm und die Glocken betrifft, so schlug 1480 den 31. July um 23 Uhr des alten Seigers das Wetter in das oberste Thürmlein, wo zwey Glocken hiengen, und verbrannte es ganz mit der größten Glocke, jedoch so, daß die zweyte und die Kirche selbst erhalten ward. Im darauf folgenden Jahre ward es neu erbaut, und eine andre Glocke mit der damals gewöhnlichen Inschrift gegossen: *o rex gloriae, veni cum pace* (o König der Ehren, komm in Frieden). Beyde Glocken wurden 1716 in Dresden von Ehr. Weinhold umgegossen, so daß die größere an Görl. Gewicht 10 Entr. 2 St. 2½ Pf., die andere aber 5 Entr. 10 Pf. hielt. Außer der Inschrift, welche auf beyden das Jahr, in welchem der Bürgermeister Knorr von Rosenroth Kirchvater war, bezeichnet, enthält die größere noch den Vers: *Fusa metalla etiam resonant praeconia Iovae* (auch das gegossene Metall ertönt vom Preise des Herrn), und auf der zweyten steht: *Si campana sonat, precibus simul ora sonanto* (so bald die Glocke schallt, muß auch der Mund zugleich vom Gebet ertönen). Beyde wurden bey der Kirchweyh, welche aus Mangel des Geläutes bis zum 16. Octob. verschoben ward, da sie sonst den Montag nach Mariä Geburt gefeyert wird, zum erstenmale gelautet, wo

May Fano?
3 Meales
Merli Froll

blühend...

alle 7 2000
Trupfoll
L. F. ...

1717 fest
10. 11. 12. 13.

wegf. Kirchturm ... 1717 ...
... 1717 ...

bey der Cantor Urban eine Musik aufführte, und sie auf 1 Bogen in Fol mit einigen wenigen Nachrichten, die Kirche betreffend, in Druck gab. Im Jahr 1717, als dem Reformation-Jubeljahre, ward noch eine kleinere von 3 Entr. 19 Pf. mit der Inschrift: Soli deo gloria, unter eben dem Kirchenvorsteher gegossen, und den 15. Juny zum erstenmale mit den andern geläutet.

1494 ward die Kirche neu gedeckt, und vornen an ein neu Gebäude ober Anfaß zu den Glocken gemacht, die vorher im Stuhl des Kirchtürmleins hiengen und dem Dache mit ihrer Bewegung großen Schaden gethan. — 1609 den 17. Aug. ward der Knopf abgenommen, als Mich. Büttner Schöppe und Joh. Uttmann Bürger, Kirchenvorsteher waren, und bey dem Wiederaufsetzen eine Schrift mit dem Verzeichniß der Mitglieder des Rathscollegii und Ministerii eingelegt. — Im Jahr 1638 ward das Thürmlein, da es im Engezapfen unten falsch befunden worden, und sehr gegen die Pforte zugehängt, wieder gerichtet, und an der Spitze verbessert, da Bürgermeister D. Staude Kirchvater war, und in den Knopf, der den 15. July aufgesetzt wurde, eine Inschrift von D. Joh. Hagendorn, nebst einer Nachricht von Erbauung der Kirche und des Hospitals, eingelegt. Nachdem aber der angebaute vordere Theil ganz haufällig worden und so eingegangen, daß er ohne Gefahr nicht länger stehen können, so ward 1696 vor nöthig befunden, ihn auf acht Ellen ganz abzutragen, das Mauerwerk mit Werkstücken zu erhöhen, und darauf einen neuen Thurm zu bauen, welches auch aus des Hospitals Mitteln, und durch Fuhren und Handdienste der Friedersdorfer, als des Hospitals Unterthanen, ins Werk gerichtet wurde. Die in den Knopf gelegte Inschrift besagt: »Im Jahr der heilwärtigen Geburt Jesu Christi
»MDCXCVI bey Regierung des Durchlauchtigsten und Großmächtigsten
»Fürsten und Herrn Friedrich August, Herzogs zu Sachsen re. Marggrafen
»zu D. und N. Lausitz wurde auf Anordnung des WohlEdln. und Hochwei-
»sen Rathes allhier und durch fleißige Vorsorge der Hrn. Verwalter der
»Kirchen und des Hospitals zur L. Fr. der Thurm, welchen die Vorfahren
»von schönen Quaderstücken zu 32½ Ellen hoch zu bauen angefangen, mit
»dergleichen Steinen 10½ Elle erhöht und an Holzwerk 46 Ellen kostbar
»aufgeführt.« Hierauf folgt eine lateinische Inschrift. — 1735 im Aug. ward der Thurm von neuem inwendig gestiefelt, auswendig mit Blech belegt und grün angestrichen, welches auf 300 Rthlr. gekostet. — 1789 geschah wieder eine Reparatur, und der völlig unscheinbar gewordene Knopf ward neu verguldet und vom Schieferdecker Hesse aufgesetzt mit einer eingelegten

Inſchrift, welche die Namen der hieſigen Beamteten bey dem Rathhaus, Kirche und Schule enthält. Noch führe ich als hieher gehörig an, daß 1539 den 10. July um 19 Uhr das Wetter am oberſten Thürmlein ins Dach auf beyden Seiten durch das Gewölbe und ein Fenster ſchlug, und letzteres nebst einem Altare ganz zerschmetterte; deſgleichen 1559 den 16. July Sonntags Nachts um 3 Uhr in die Kirche, daß es ſechs Latten hinauf zündete, doch ward beydeſmal weiterer Schade durch Löſchen verhütet. Und 1699 den 28. April Abends um 9 Uhr ſchlug es wieder durchs Dach bis unten auf die Emporkirche, und ſtreifte dem Glöckner im Aufſchließen die Hand, ohne weiter zu zünden.

Der Altar, welcher vom Bildhauer Rodewitz gefertigt war, und 140 Rthlr. zu ſtehen kam, wurde 1718 den 17. May mit einer Predigt über 1. Sam. 7, 17. eingeweyht. — Ein ſteinerner, an welchem die Sendung des heil. Geiſtes ausgehauen iſt, führt die Jahrzahl 1494.

Der alte Predigtſtuhl auf der linken Seite mit der Decke von Schnitzarbeit, welche den Welttheil und die Apoſtel abbildet, und noch auf dem Orgelchore liegt, ward 1596 weggenommen, und rechter Hand ein neuer geſetzt. Ihn weyhte Gregor. Richter, damals Diaconus, den 30ſten April ein, und ſeit dieſer Zeit wurden die Dienſtagspredigten nicht mehr, wie ſonſt, in der Stube des Hospitals, ſondern hier in der Kirche in der Reihe mit denen an den übrigen Hoſpitalkirchen gehalten, damit auch außer den armen Leuten andre daran Theil nehmen könnten. Dem ſchon um 1557 brachte das Miniſterium in Vorſchlag, Sonntags Vormittags zur L. Frauen eine Predigt über das Evangelium zu halten, damit die Hoſpitaliten ſowohl, als die Bewohner der innern und äußern Vorſtädte der Oberſtadt Gelegenheit haben möchten, Gottes Wort zu hören und daſſelbe nicht zu verſäumen, zumal da in der Peterskirche ohnedem der Platz zu enge war, alle Einwohner zu faſſen, indem die vielen Altäre, welche man wegzureißen noch Bedenken trug, viel Platz wegnahmen. Doch hörte dieſe Einrichtung wegen der vielen Colliſionen bald wieder auf, ſo wie aus der nämlichen Urſache auch der 1624 gefaßte Beſchluß nicht lange beſtand, daß die Dorſprieſter hier wöchentlich eine Predigt verrichten ſollten. Jene Kanzel nun ſtand bis zum Jahr 1706, wo ſie weggenommen und zuerſt dem Kinde des Bäcker Baumgartens die Leichenpredigt vor dem Altar gethan, hernach aber bis zur Aufſetzung einer andern an einem Pfeiler im Gange gegen Mittag auf das Pflaſter, zu Haltung der Leichenpredigten aufgeſtellt wurde. Die neue, welche im Auftritt bey dem Eingange den Beichtſtuhl in ſich ſchließt, ward vom Archidiaconus M. Ditto

den 13. Sept. eingeweyht; die Inschrift in goldnen Buchstaben über der Thüre besagt, daß diese Feyerlichkeit inter tetra calamitatum omina (unter harten Bedrängnissen) geschehen sey. Dieses bezieht sich auf die Kriegsunruhen des Schwedischen Einfalles, wie denn erst am 1ten vorher siebzehn Regimenter mit Feldstücken und mehr als 1000 Proviantwagen durch die Stadt marschirt, diese auch selbst noch stark bequartiret war, und eben am Tage der Einweyhung der polnische König Stanislaus, der in Hennersdorf lag, die Peterkirche und das heil. Grab besah. Das Jahr vorher war die Kirche der hiesigen Garnison zum Gottesdienste eingeräumt worden; da diese aber mit Einschluß der Offiziere und Weiber aus mehr als dreytausend Köpfen bestand und der Platz zu klein werden wollte, so wurde die Nicoliskirche dazu angewiesen.

Die Orgel, welche auf der Windlade die mit Röthel geschriebene Jahrzahl 1506 hat, wie denn auch die gothische Bauart auf ein frühes Alter deutet, ward 1624, welches mit Kreide von einer alten Hand angezeichnet ist, reparirt, und stand hier bis 1696, wo sie der aus dem Brand wieder hergestellten Peterkirche bey der Einweyhung und so lange, bis eine neue aufgerichtet seyn würde, zum Gebrauch überlassen ward, mit dem Versprechen, sie dann ohne alle Unkosten wieder an den gehörigen Ort zu schaffen. Sie ist aber bis jetzt dort geblieben, und an deren Stelle ward hier 1699 ein Positiv angeschafft und am Kirchweyhfeste eingeweyht, aber 1774 in die den 25. July abgebrannte Kirche zu Nieder-Biele abgegeben. Seit dieser Zeit ist unsre Kirche im Besitz der Orgel, welche bis dahin in der Kirche zu Deutschhoffig gestanden hatte, 1680 um 190 Rthlr. gebaut und 1700 mit einem Pedal und Zugehör für 90 Rthlr. vermehrt worden war.

(Die Fortsetzung künftig.)

Er, der den Völkerkampf mit Ruhm und Sieg geendet,
Und manche harte Noth von unsrer Stadt gewendet,
Bleib' auch in diesem Jahr ihr Helfer, Freund und Vater,
Und aller Einwohner und ihres Glücks Berather.

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1010886 4